

*Die Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide*

Regimentsarzt Dr. Kofornn schilderte die Tätigkeit der von Oberstabsarzt Professor Dr. Spitz unter Mitwirkung des Redners bei dem von ihm geleiteten Militärspital eingerichteten Invalidenthulen. Architekt Großkelfinger sprach über die Erfolge der von ihm geleiteten Einarmigenerschule.

Abgeordneter Friedmann erklärte es für erforderlich, mit der Arbeit so rasch und intensiv als möglich zu beginnen, und das Verständnis weiter Kreise für die patriotische und soziale Bedeutung des Problems rege zu erhalten.

Der Sekretär der Gewerbeschäftskommission Oesterreichs Duerber erklärte, daß die organisierten Arbeiter auf dem Standpunkt stehen, alle Aktionen wirklicher Kriegsfürsorge zu unterstützen, die darauf zielen, die Kriegsinvaliden wieder arbeitsfähig zu machen. Hierbei werde allerdings die Frage der Entlohnung dieser Arbeitskräfte und der Vermeidung einer Konkurrenzierung der Vorkriegsbeschäftigten bedeutsam sein. Es werde jedoch wohl durch Vereinbarungen mit den Unternehmern gelingen, diese Fragen in befriedigender Weise zu lösen.

Ueber bereits erzielte Erfolge auf dem Gebiete der Invalidenvermittlung berichteten Dr. Elias (Gesellschaft der Fürsorge für Kriegsinvalide) und Direktor v. Biczó (Silbernes Kreuz) mit der Versicherung, daß sie ihre Organisation voll und ganz der amtlichen Landesstelle zur Verfügung stellen wollen.

Sektionschef Dr. Schreher stellte fest, daß die Besprechung die Harmonie der Bestrebungen auf dem in Rede stehenden Gebiet ergeben habe. Das ganze Werk würde nur ein Torso bleiben, wenn nicht auch die Frage der Arbeitsvermittlung für die aus dem Kriege gesund heimkehrenden Arbeiter gelöst würde. In dieser Hinsicht seien die vom Minister des Innern angeordneten Vorbereitungen bereits weit gediehen. Die von Bürgermeister Dr. Weiskirchner aufgeworfene Frage, ob die amtliche Organisation selbst vermitteln oder sich nur auf die Ausgleichung beschränken solle, werde durch die Geschäftsordnung gelöst werden. Die Wirkungsdauer der Organisation, an der alle in Betracht kommenden wirtschaftlichen Faktoren teilhaben müßten, wenn sie sich voll durchsetzen soll, sei nicht nur für kurze Zeit gedacht, ihr sei der Natur der Sache nach keine zeitliche Grenze gesetzt, ihr Bestand sei schon durch ihr Tätigkeitsfeld als dauernd garantiert.

Minister Dr. Kreißler v. Heinald schloß die Versammlung mit Worten des Dankes für die gegebenen Anregungen, welche eine sichere Gewähr für die erfolgreiche Arbeit des Kuratoriums bedeuten.